

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 82.

Neuenbürg, Mittwoch den 17. Oktober

1855.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Carl August Reibich von Schwarzenberg ist um Kramconcession angekommen. Etwaige Einwendungen sind binnen 15 Tagen bei Oberamt vorzubringen.

Den 13. Oktober 1855.

R. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

### Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Jakob Zoll, Metzgermeisters von Engelsbrand, wird die Schuldenliquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Donnerstag den 8. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Engelsbrand vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 6. Oktober 1855.

R. Oberamtsgericht.  
Stettner.

Neuenbürg.

### Ofen-Verkauf.

Nächsten Samstag, den 20. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

wird der bisher im Amtszimmer des Kameralamts gestandene eiserne Kastenofen mit eisernem Aufsatz und mit Gestell auf der Kameralamtskanzlei im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Den 16. Oktober 1855.

R. Kameralamt.  
Blessing.

Neuenbürg.

### Verkauf eines Baufelds.

Das den Kindern des † Christian Fr. Malmshaimer gehörige Baufeld 1 Viertel 1 1/2 Ruthen im Müldlen bei der Neutbrücke, worauf 60 fl. geboten sind, kommt am

Samstag den 20. Oktober,

Nachmittags 4 Uhr,

wiederholt zum Aufstreich.

Stadt-Schuldheissenamt.

Wesinger.

Oberniedelsbach.

### Schafweide-Verpachtung.

Am Mittwoch den 24. Oktober,

Mittags 12 Uhr,

wird die Schafweide von Martini 1855 bis 1. April 1856 auf hiesigem Rathhause in Pacht gegeben. Die Bedingungen werden am Tage der Verhandlung bekannt gemacht werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Oktober 1855.

Schuldheiß Frey.

Engelsbrand.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des in Sant gerathenen Metzgers Jakob Zoll dahier, kommt am

Dienstag den 23. d. M.,

Morgens 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zur öffentlichen Versteigerung.

Dieselbe besteht in

einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter Einem Dach,

8 Morgen 3 Viertel 6 Ruthen Bau- und Mähfeld,

1/2 Viertel 1 Ruthen Wiesen,

1 Viertel 31/8 Ruthen Garten,

4 Morgen 11 Ruthen Wald.

Es werden die Kaufs Liebhaber zu dieser Verhandlung hiemit eingeladen.

Den 12. Oktober 1855.

Schuldheissenamt.

A. B.

Burkhardt.

## Privatnachrichten.

Neuenbürg.

100 fl. und 80 fl. Pflegschaftsgelder liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei

Burghard z. Bären.

**Unter Garantie der Aechtheit.**

- Dr. BORCHARDT'S** arom. mediz. Kräuter-Seife (à 21 fr.)
- Dr. SUIN de BOUTEMARD'S** arom. Zahn-Pasta (à 21 u. 42 fr.)
- Professor **Dr. LINDES** Vegetabilische Stangen-Pomade (à 26 fr. p. St.)
- Apotheker **SPERATT'S** Italienische Honig-Seife (in Päckch. zu 9 u. 18 fr.)
- Dr. HARTUNG'S** Chinarinden-Öel (in gestempelten Flaschen à 35 fr.)
- Dr. HARTUNG'S** Kräuter-Pomade (in gestempelten Tiegeeln à 35 fr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst für Neuenbürg nur allein verkauft bei

**Carl Fr. Gross,  
Gustav Seeger.**

in Wildbad bei

**CAUTION.** Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden Spezialitäten fast täglich mannigfache Nachbildungen u. Fälschungen hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsort als auch auf die Namen: **Dr. BORCHARDT (Kräuter-Seife), Dr. SUIN de BOUTEMARD (Zahn-Pasta), Dr. LINDES (Stangen-Pomade), SPERATTI (Honig-Seife), u. Dr. HARTUNG (Chinarinden-Öel u. Kräuter-Pomade),** so wie auch auf die Firma unserer betr. alleinigen Deposittäre zur Verhütung von Täuschungen genau achten.

**Neuenbürg.**

Aus Anlaß der Kirchweih findet in meinem Hause am

Sonntag den 21. Oktober

**Harmonie**

und am

Montag den 22. Oktober

**Tanz-Musik**

durch das Musikpersonal der K. Leib-Garde unter Leitung des Hrn. Stabs-trompeters **Gänßlen** statt, wozu ich ergebenst einlade.

**B. Bittrolf zur Krone.**

**Neuenbürg.**

**Wirthschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist von der Eigenthümerin beauftragt, das mit dinglicher Wirthschaftsbe-rechtigung versehene Gastwirthshaus zum Schiff dahier zu verkaufen, da dieß in Folge ihrer Verheirathung nothwendig wird. Ich lade daher Kaufsliebhaber ein, am 12. November d. J., Vormittags, auf meinem Geschäftszimmer sich einzufinden und mit mir in Unterhandlung zu treten oder in der Zwischenzeit Offerte zu machen.

Da zum Erwerb dieses Anwesens nur ein kleines Kapital erforderlich und das Haus sehr günstig an der frequenten Straße nach Wildbad und Pforzheim gelegen ist, so unterliegt es keinem Zweifel, daß ein thätiger Mann ein gutes Fortkommen darauf findet.

Rechtskonsulent **Dr. F u z.**

**Neuenbürg.**

Ich habe eine Wagenkette auf dem Wege von hier nach Schwann gefunden. Der Eigenthümer kann sie gegen Ersatz der Einrückungs-geldern bei mir abholen.

Beiche, Küblermeister.

**Neuenbürg.**

Einen feinen dunkelgrünen beinahe noch ganz neuen Tuchrock, einen braunen und einen von heller Farbe, für einen Müller oder Bäcker passend, einige Tuchwesten und ein schwarzes Merino-Kleid hat im Auftrag billig zu verkaufen  
Schneidermeister **Rno del.**

**Neuenbürg.**

Schöner Säe-Dinkel ist zu haben bei  
Mehlhändler **Bizer.**

**Neuenbürg.**

Das

**Denkblatt zur Feier des  
Augsburger Religionsfriedens  
vom Jahr 1555,**

gewidmet der evangelischen Kirche  
Württembergs,

ist zu 12 fr. per Exemplar zu haben. Dasselbe eignet sich insbesondere auch zur Anschaffung für die Schulen.

**Meeh'sche Buchdruckerei.**

**Kronik.**

**Deutschland.**

**Württemberg.**

**Diensterledigungen.**

Das in der zweiten Besoldungsklasse stehende Kameralamt Zwiefalten. — Das Kameralamt dritter Klasse Spaichingen. — Die Forstamts-assistentenstelle in Urach. — Die Revierförsters-telle zu Schönbrunn, Forst Wildberg. — Die Revierförstersstelle in Steinheim, Forst Heiden-beim. — Sieben Revisoren- und eine Kanzlei-Assistentenstelle bei dem Steuerkollegium. — Die Pfarrei Frommern, Def. Balingen. — Die Pfarrei Erzingen, Def. Balingen. — Die Pfarrei Leukershausen, Def. Crailsheim. — Die Aktuars-stelle bei dem Oberamte Tettnang.



**Hessen-Darmstadt.**

Darmstadt, 13. Okt. Ueber die gestrigen Fruchtmärkte gingen uns bis heute Morgen 9 Berichte ein, aus Darmstadt, Bensheim, Bernsheim, Reinheim, Lorsch, Offenbach, Friedberg, Bugbach, Mainz. Die Früchte sind in erfreulichem Fallen.

**A u s l a n d.**

**Großbritannien.**

London, 14. Okt. Lord Straford de Redcliffe meldet: Die Russen griffen am 29. Sept. Kars an; dieselben wurden mit einem Verluste von 2500 Todten und 5000 Verwundeten zurückgeschlagen. Die Türken verloren ihrerseits 700 Todte und Verwundete.

(L. D. d. Fr. 3.)

**Rußland.**

Fürst Gortschakoff meldet vom 11. dieß: „Der Feind hat ansehnliche Streitkräfte in das Ober-Belbeck-Thal einrücken lassen und scheint sich dort zur Fortsetzung seiner Offensivbewegungen vorzubereiten.“

Die Bevölkerung der Krim übersteigt, wie aus Konstantinopel vom 27. September gemeldet wird, nach genaueren Erkundigungen in runder Summe noch nicht 200,000. Es befinden sich darunter 156,000 Tartaren (wovon 80,000 Bauern und Hirten, 16,000 Tzans und Mollars, zugleich Priester oder Richter, 10,000 Myrsas oder Adelige, 50,000 Stadtbürger und kleine Handelsleute). Die christliche Bevölkerung beläuft sich nicht über 22,000 oder 23,000 Seelen; sie ist ganz europäischen Ursprunges. Die Zahl der Russen beträgt nicht über 3000; die meisten sind Handwerker, welche sich seit der Eroberung in der Krim niedergelassen. Aus der Türkei, besonders aus Konstantinopel, hatten sich etwa 10,000 Griechen in Capatoria und Balaklava niedergelassen, ebenso ungefähr 5000 Armenier. Von Polen, Deutschen und Franzosen sind etwa 6000 in der Krim ansässig.

**Schweiz.**

Die Nachrichten über die Kartoffelernte lauten aus allen Theilen der Schweiz sehr gut; es gibt viele und größtentheils auch gute.

**Amerika.**

New-York, 22. Sept. Nach einem Artikel im „New-Yorker Courier and Enquire“ zu schließen, drohte die amerikanisch-dänische Differenz wegen des Sundzollens eine bedenkliche Gestalt anzunehmen.

**Miszellen.**

**Zum Gedächtnisse des  
Augsburgischen Religionsfriedens  
vom Jahr 1555.**

Festgabe zu dessen dreihundertjähriger Jubelfeier im September laufenden Jahres.

(Fortsetzung.)

Eine der herrlichsten Früchte des Passauer Vertrags war die Befreiung der gefangenen Häupter des

ehemaligen Schmalkaldischen Bundes, und mit besonderer Befriedigung erfüllt uns die so ansprechende Erzählung jenes Vorgangs bei unserm trefflichen Spieler, die wir deshalb hier folgen zu lassen uns gedrungen fühlen:

„Zu den deutschen Fürsten, bei welchen die Geschichte mit Wohlgefallen verweilt, gehört unbedenklich der fromme Dulder, der nach fünfjähriger Gefangenschaft jetzt seine Freiheit wieder erlangt hatte, der frühere Kurfürst und jetzige Herzog von Sachsen, Johann Friedrich der Großmüthige. Er hatte sein hartes Schicksal mit frommer Ergebung und christlicher Demuth getragen, und war (was Wenige sind) im Unglück größer, als im Glück. Er hatte dem Kaiser nach Augsburg, Gent und Mecheln folgen müssen, aber die meiste Zeit saß er zu Innsbruck. Eine vierundzwanzig Mann starke spanische Leibwache zog alle Mittage unter Trommeln und Pfeifen auf und ab, drang oft in sein Zimmer ein und ließ ihn Fremden und Heimischen für Geld sehen (!) Er brach: e seine Zeit mit Gebet, Lesen der heiligen Schrift und der lutherischen Schriften, mit Briefschreiben und Unterhaltung mit seinen Freunden zu. Von seinem Briefwechsel sind werthe und wichtige Ueberreste vorhanden, die von seinem Glauben und Gottvertrauen, von seiner Seelenruhe und Freude an Gottes Wort rühmliche Zeugnisse geben.“

„Zu seinem täglichen Umgang gehörte anfangs sein ehemaliger Feldprediger Aurifaber (Goldschmied) und späterhin Dr. Aquila (Adler). Als sein treuester Freund aber bewährte sich der Bürgermeister von Wittenberg, der berühmte Maler Lukas Cranach, der ihm in der Gefangenschaft überall folgte und sein Atelier in dem Zimmer seines Herrn, zu Insbruck aber in einem Nebenzimmer aufgeschlagen hatte. Der Fürst sah ihm fleißig zu und erfreute sich besonders an bildlichen Darstellungen aus der biblischen Geschichte. Karl V., der den Mann theils wegen seiner Kunst, theils wegen der Treue gegen seinen Herrn ehrte, besuchte ihn bisweilen bei seiner Arbeit. „Wie alt war ich“, fragte ihn der Kaiser, „da Ihr mich als Kind maltet?“ — „Ihre Majestät“, antwortete der Künstler, „acht Jahre.“ Der Kaiser, in guter Laune, sprach: „Erbittet Euch von mir eine Gnade!“ Da sank der treue Diener auf seine Kniee und flehete: „Ach, mein gnädiger Kaiser, ich bitte um die Befreiung meines Fürsten!“ Da wandte sich Karl zu seiner Umgebung mit den Worten: „Ich kenne keinen glücklicheren Fürsten, als den sächsischen, der hat doch einen wahren Freund.“ Zu dem Künstler aber sagte er: „Du sollst erfahren, daß ich Deinem Herrn will Gnade erweisen!“ Er ließ ihm einen Keller voll Goldgulden reichen. Cranach erlebte bald darauf die Befreiung seines Herrn und mag wohl auf den Entschluß des Kaisers mit eingewirkt haben.“

„Am 26. August kam der Kaiser mit Johann Friedrich nach Augsburg. Hier wurde er durch einen feierlichen Akt in Freiheit gesetzt, gegen einen von ihm und mehreren fürstlichen Bürgen (unter ihnen auch Markgraf Johann von Brandenburg) unterzeichneten Revers. Er wurde nicht nur in Freiheit, sondern auch in den Besitz aller seiner fürstlichen Rechte gesetzt, mit Vorbehalt der Wittenberg'schen Capitulation und der dadurch dem Kurfürsten Moriz angebliebenen Würde und Besitzthümer. Am 1. September stellte er sich dem Kaiser vor, zum Erstenmal wieder geschmückt mit seinen goldenen Ketten und Ringen, und sagte demselben seinen unterthänigsten Dank für die geschenkte Freiheit, mit dem Erbieten der treuesten Dienste. Der Kaiser nahm ihn mit großer Freundlichkeit auf und erwiderte: „es bedürfte keine Danksagung, weil er sich seit seiner Befreiung aller Gehöhr und Gehorsams und also verhalten, daß er immer ein gnädigstes und gutes Gefallen daran getragen; derothalben er diese Begnadigung gnädigst und gerne erzeiget, der ungezweifelten Hoffnung, der Kurfürst werde ihm auch fortan Urfach geben, sich noch weiter mit Gnaden gegen ihn zu beweisen.“

Am 2. September zog Johann Friedrich mit einem Gefolge von achtzig seiner Getreuen, die ihm schon bis Augsburg entgegen gekommen waren, in seine

Heimath zurück. Seine ganze Reise war ein Triumphzug. Ueberall Jubel und Freude. Man verehrte ihn als einen Märtyrer seines Glaubens. In Nürnberg, Bamberg und Koburg erwies man ihm die höchsten Ehren und führte ihn in die Kirchen, um Gott mit ihm zu danken für seine endliche Erlösung. Von Koburg aus war ihm sein Halbbruder Johann Ernst mit einem stattlichen Gefolge eine Meile Wegs entgegengeritten. Hier kam ihm am 10. September seine Gemahlin, die zum erstenmal seit der Gefangenschaft des theuren Gatten die Trauerkleider abgelegt, mit ihrem ältesten Sohne Johann Friedrich entgegen. Die Freude übermannte sie im Augenblick des Wiedersehens, so daß sie in Ohnmacht fiel. Von Koburg ging's nach Saalfeld, wo der wegen des „Interims“ vertriebene M. Aquila wieder Besitz von seinem Predigtstuhl nahm. Der Jubel des Volks begleitete das wiedervereinigte Ehepaar bis zum Schlosse Hummelsheim. Der Ort hieß früher Wolfersdorf, wurde aber nun „fröhliche Wiederkunft“ genannt. Er heißt noch jetzt so.

„In Jena kannte der Jubel keine Grenzen. Da Bittenberg mit der Kur an das Albertinische Haus übergegangen, so hatte Johann Friedrich während seiner Gefangenschaft für seine Lande in Jena eine Universität angelegt. Diese begrüßte nun ihren Stifter und hohen Gönner in jugendlicher Freude. Endlich am 26. September hielt die fürstliche Familie ihren Einzug in Weimar, das von Menschen überfüllt war. An der Landstraße hatten die Dorfschaften sich aufgestellt, die frohlockend dem Zuge sich anschlossen und das „Herr Gott, Dich loben wir“ sangen. Zu Saalfeld hielt der Herzog (der sich bis zu seinem Lebensende „geborner Kurfürst“ nannte) einen Landtag, wo er über seine endliche Erledigung aus der langen Gefangenschaft den getreuen Ständen ausführliche Mittheilung machte, die im Archiv zu Weimar noch vorhanden ist.“

Der kränkelnde Fürst wurde durch wiederholte Todesfälle in der Familie sehr gebeugt, besonders durch den Verlust seines alten treubewahren Freundes Lukas Cranach, der am 16. Oktober 1553 in einem Alter von 81 Jahren starb. „Ich werde Dir bald nachfolgen“, tröstete er den Sterbenden. Er machte auch am 12. Dezember desselben Jahres sein Testament auf dem Schlosse Grimmenstein bei Gotha und setzte darin fest: „Schutz und Pflege der lutherischen Kirche und ihren Dienern, keine Landestheilung und kein gefährliches Sonderündniß.“ Seine drei Söhne, Johann Friedrich der Mittlere, Johann Wilhelm (der Stammvater aller jetzt noch blühenden herzoglichen Häuser Sachsens) und Johann Friedrich der Jüngere, hatten dieß Testament unterschrieben. Am 21. Februar 1554 ging ihm seine getreue Lebensgefährtin, die gottselige Sibylle,

in die Ewigkeit voran, und der vielgeprüfte Fürst folgte ihr bald, am 3. März 1555, in einem Alter von 50 Jahren. Seine Gemahlin war 42 Jahre alt geworden.“

„In Folge des Passauer Vertrages hatte auch der Landgraf Philipp seine Freiheit endlich erhalten. Am 11. September zeigt Philipp seinem Schwiegersohn seine glückliche Ankunft in Marburg an, dankt ihm, „ob des großen Fleißes, den er zu seiner Erledigung angewendet“, bittet ihn, auf sein Wohlseyn zu achten und sein Leib und Leben zu schonen, die weil sein Leben für seine Freunde und Deutschlands Freiheit so wichtig sey, auch möchte er bald in sein Land zurückkehren.“

„Von einem zahlreichen Gefolge begleitet, war der Landgraf über Köln, Jülich und Siegen in sein theures Hessenland gezogen. An der Spitze von hundert Arquebusern erwarteten ihn seine Söhne mit ihren ersten Räten an den Grenzen des Landes. In der ersten Umarmung lag für Vater und Söhne eine unaussprechliche Freude, aber auch ein tiefer Schmerz; denn der noch an dem verhängnißvollen Tage zu Halle so kräftige, mannhafte Fürst war ein zusammengesunkener Greis geworden. Am 12. September zog er unter dem Jubel des Volkes in Kassel ein. Es war ein Sonntag und Alles sonntäglich geschmückt. Die Menge führte den Heimgekehrten in den Dom zu St. Martin. Dort war dessen Gemahlin Christine, Herzogs Georg von Sachsen, Tochter, beigelegt. Schon am 15. April 1549 war sie ihrem Kummer erlegen. An ihrem Grabmale kniete Philipp nieder und verharrete in dieser Stellung bis zum Ende der Predigt und Beginn des Ambrosianischen Lobgesangs. Am 17. September feierte das ganze Land die Rückkehr des ihm nun zwiefach werthen Fürsten. Die lange Drangsal hatte die Geisteskraft Philipps gebrochen. Ehedem der kühnste und unternehmendste der Reichsfürsten, war er schüchtern und ängstlichen Gemüths geworden. Doch suchte er die dem Lande geschlagenen Wunden zu heilen und die evangelische Kirche wieder aufzurichten und brachte den Rest seiner Tage in friedfertiger Ruhe zu. Er starb den 31. März 1567 mit dem Gebete: „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist!“ Geboren am 13. November 1504, war er 63 Jahre alt geworden. Seine Gebeine ruhen neben denen seiner Gemahlin. Von seinen Söhnen ward Wilhelm IV., Stammvater der Kasseler, Georg I., Stammvater der Darmstädter Linie. (Fortsetzung folgt.)

**Gold-Course.** Stuttgart, den 15. Oktober 1855.

Württemberg. Dukaten (Kesser Cours)	5 fl. 45 fr.
Andere Dukaten . . . . .	5 fl. 31 fr.
Neue Louisd'or . . . . .	10 fl. 44 fr.
Friedrichsd'or . . . . .	9 fl. 32 fr.
20 Franks-Stücke . . . . .	9 fl. 19 fr.

**Neuenbürg.** Ergebniß des Fruchtmarkts am 13. Oktober 1855.

Getreide- Gattungen.	Voriger Kest.		Neue Zufuhr		Gesamtsamts- Betrag		Heutig. Verkauf.		Im Rest geblieb.		Döckster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	19	30	49	44	5	23	29	22	59	22	12	1011	36						
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	2	—	2	2	—	7	—	7	—	7	—	14	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	21	35	56	46	10							1025	36						

In Vergleichung gegen die Schranne am 6. Oktober ist der Mittelpreis des Kernens niedriger um 30 fr.

**Brottaxe**

vom 29. Juli 1855 an:

4 Pfund weißes Kernbrod 18 fr. 1 Kreuzerwed muß wägen 4<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Loth.

**Fleischtaxe** vom 11. September 1855 an:

Dachfleisch . . . . .	12 fr.	Lammfleisch . . . . .	9 fr.
Rindfleisch . . . . .	10 fr.	Schweinefleisch unabgezogen . . . . .	14 fr.
Luchfleisch . . . . .	10 fr.	abgezogen . . . . .	13 fr.
Kalbsteif . . . . .	9 fr.	Stadt-Schuldehissenamt. Weßinger.	

Redaktion, Druck und Verlag der Meißner Buchdruckerei in Neuenbürg.

